

A photograph of an airplane wing in flight against a cloudy sky. The wing is dark and extends from the top right towards the center. The sky is filled with soft, white and grey clouds, creating a textured background. The overall tone is muted and atmospheric.

**sounds and silence**

Unterwegs mit Manfred Eicher

Ein Film von Peter Guyer und Norbert Wiedmer

«**sounds and silence**» ist ein musikalisches Roadmovie über den leidenschaftlichen Weg eines Musikproduzenten.

Unterwegs durch eine Welt der Töne, Klänge und Geräusche – mit Manfred Eicher, dem bedeutenden künstlerischen Vermittler zeitgenössischer Musik und Gründer des Musiklabels ECM.

Wir begegnen auf dieser Reise Musikern und Komponisten, Menschen und Orten, die mit ihm und untereinander in Beziehung stehen. Wir treffen auf Geschichten, Landschaften, Städte, auf Auseinandersetzungen und Umarmungen, auf Beschaulichkeit, Hektik, Arbeit, Selbstzweifel, Freude, Passion.

Eine Spurensuche bei Konzerten, in Aufnahmestudios, in Hinterzimmern und an Wegrändern mit den Musikern Arvo Pärt, Eleni Karaindrou, Dino Saluzzi, Anouar Brahem, Gianluigi Trovesi, Marilyn Mazur, Nik Bärtsch, Kim Kashkashian, Jan Garbarek und vielen weiteren.

Ein sinnliches, eindringliches und meditatives Roadmovie, dem Außergewöhnliches gelingt: die Magie der Musik einzufangen.

ARSENAL FILMVERLEIH präsentiert  
sounds and silence  
Ein Film von Peter Guyer und Norbert Wiedmer  
90 Minuten / Schweiz 2009  
Bundesstart 28. Oktober 2010

## Die Regisseure Peter Guyer und Norbert Wiedmer zu ihrem Film

Das erste Mal begegneten wir Manfred Eicher bei Dreharbeiten. Er und Bruno Ganz im Radiostudio in Zürich bei Sprachaufnahmen von T. S. Eliots „Das wüste Land“: Stimme, Musik, dann absolute Ruhe. Eine Konzentration, die den Raum erfüllte. Eine Diskussion im Flüsterton um die richtige Pausenlänge, dann ein erneuter Versuch... Es war faszinierend, den beiden beim Hören und Zuhören zuzuschauen. Die Konzentration und die Leidenschaft in die Gesichter geschrieben. Da ein Runzeln auf der Stirn, dort ein Glänzen in den Augen, ein Räuspern und ein Blick zum andern. Und wieder Stille ...

Das zweite Mal trafen wir Manfred Eicher am Firmensitz von ECM. Eine Betonburg neben der Autobahn München-



Lindau, Ausfahrt Gräfelfing. Lange mussten wir suchen, bis wir neben einem alles dominierenden Eingang eines HiFi-Discountmarktes das unscheinbare Schild „Editon of Contemporary Music / ECM“ fanden. Im obersten Stockwerk eine Türe wie zu einem Lagerraum. Dahinter sechs Zimmer, nüchtern eingerichtet, einzig belebt durch die mit CDs zum Bersten vollen Holzregale. Vor den Fenstern, in verwitterten Eternitwannen, ein paar Ziertannen. Der Blick auf die Schlaufe der Autobahnausfahrt. Hier trafen wir ihn wieder, den Gründer, die Seele, den Motor von ECM. Er saß hinter seinem Schreibtisch, den Kopf in die Hände gestützt, und hörte aus den in die Jahre gekommenen Studiomonitoren eine Musikprobe. Eine helle Frauenstimme überstrahlte die spätherbstliche Nebelstimmung.

Eleni Karaindrou, die griechische Komponistin, sagt im Film ein paar bemerkenswerte Sätze über Manfred Eicher: „Dort, wo Manfred arbeitet, setzt er sich voll und ganz ein. Das ist das Wesen der Leidenschaft. Er gibt sich dem Moment hin und gehört dann voll und ganz dem jeweiligen Künstler.“

Es ist die Leidenschaft, die Konzentration, das Verschmelzen mit der Arbeit, die diesen kostbaren Moment, in dem

die Zeit stehen zu bleiben scheint, herzustellen vermag. Diesen Zustand zu erfassen und weiterzugeben, das ist die Faszination unserer filmischen Arbeit. „Köln Concert“ von Keith Jarrett, „Officium“ von Jan Garbarek und dem Hilliard Ensemble, „Tabula Rasa“ von Arvo Pärt ... Es gibt kaum jemanden, der nicht schon Musik aus dem Haus ECM gehört hat. Man kennt einzelne Werke oder Künstler, kaum aber das Netzwerk, dessen Teil sie sind. Und schon gar nicht den Mann, der das Netzwerk formt und zusammenhält. Dabei ist ECM das einflussreichste Label für zeitgenössische Musik und Manfred Eicher der bedeutendste Produzent in diesem Bereich. Weltweit.

Doch es geht uns nicht um Quantität und Superlative. Es geht uns um künstlerische Inhalte, um musikalische Qualität und um die ganz besonderen Bedingungen, unter denen sie entstehen.

Trotz der Größe und Vielfalt der Palette, die inzwischen über 1000 Veröffentlichungen umfasst, und trotz des kommerziellen Erfolgs produziert ECM nicht Mainstream, ist die Edition of Contemporary Music keine Fließbandfabrik für Musik. Sie ist im Reich der Töne, was Hans Magnus Enzensbergers „Andere Bibliothek“ bei Eichborn im Reich der Wörter ist: eine Garantin für das intelligente Besondere. Manfred Eicher steht für Musik, die nicht nur konsumiert werden will, und für Künstler mit Lebensgeschichten, Überzeugungen und herausragendem Können.

Diese Welt wollen wir vor Augen und zu Ohren führen. In Zeiten von DSDS-Retorten, Videoclip-Überreizung, Soundtrack-Zumüllung und kommerziellem Allgegenwärtigkeitsanspruch wollen wir Musik filmisch anders und Film musikalisch anders behandeln. Bildwelten schaffen, statt Kürzestsequenzen zusammenpuzzeln, Tönen nachgehen, statt Sounds reproduzieren – und auch der Stille Raum geben. Nicht das fertige Produkt in Szene setzen, sondern die Entstehung von Musik begleiten, ihre Bedingungen erkunden und ihre Bedeutung ergründen: Menschen entdecken, Stimmungen folgen, Erklärungen finden, Töne einfangen – und das Viele zu einem Ganzen verdichten, zu einer konzertierten Reise durch Klanglandschaften.

Der Musik auf der Spur.



## Manfred Eicher

1969 gründete Manfred Eicher in München die Schallplattenfirma „Edition of Contemporary Music“ (ECM). „Free at last“ nannte er die erste selbst produzierte Schallplatte mit dem amerikanischen Pianisten Mal Waldron; ein Titel, der als Credo bis heute Eichers Weg bestimmt. Ohne künstlerische und technische Kompromisse einzugehen und ohne sich um irgendwelche Mode oder Marktstrategien zu kümmern, sind inzwischen in 40 Jahren über 1000 Produktionen entstanden. Sein Werk hat mit sorgfältig produzierten Aufnahmen neue Maßstäbe gesetzt – sowohl in der improvisierten wie auch notierten Musik. ECM hat die Bedingungen, wie Musik gespielt, aufgenommen und gehört wird, verändert und dabei hunderte von Musikerinnen und Musikern einem breiteren Publikum erschlossen.



ECM ist Manfred Eicher und Manfred Eicher ist ECM, eine sich fortlaufend erneuernde und verändernde Musikmanufaktur, an einer Autobahnausfahrt gelegen, beheimatet in Klängen und nirgends zuhause. „Es gefällt mir an diesem Ort“, sagt er, „weil er in seiner Ortlosigkeit etwas Freies, etwas Musikalisches hat. Mein Ort ist, wie schon Edmond Jabès sagte, das Fehlen eines solchen. Musik ist nur an Zeit gebunden. Sie schafft Räume aus der Verbindung von Innen und Außen und überwindet damit jede Art von Ort.“

Der 65-jährige Münchner Manfred Eicher ist ein Mann von Welt und von Weltruhm. Als „Händler des Augenblicks“ und als den „erfolgreichsten Unabhängigen in der Musikwelt“ bezeichnete ihn die „Süddeutsche Zeitung“, als „wahren Produzenten“ sieht ihn sein Freund Jean-Luc Godard, als „magisches Ohr“ der „Nouvel Observateur“, als „das gute Gewissen der Branche“ die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die überdies konstatierte: „Sein Einfluss auf die zeitgenössische Musik ist kaum zu überschätzen.“

„Die Zeit“ beschrieb ECM als die „einzige renommierte, stilbildende deutsche Plattenfirma, in Japan ebenso gefeiert wie in den USA“, und die „New York Times“ zogen den

Hut „vor einem, der das scheinbar Unmögliche geschafft hat: Er führt ein unabhängiges und erfolgreiches Plattenlabel, indem er nur Musik aufnimmt, die ihm gefällt (...). Er hat einen Stil und einen Sound geschaffen – kontemplativ, luzid, introspektiv –, der einen tiefgreifenden Einfluss auf die moderne Musik hatte.“ Die herausragende Stellung Eichers zeigt sich beispielsweise auch darin, dass der hoch angesehene Verlag Granta ein Buch über ECM verlegt hat.

Aus dem Repertoire lässt sich schließen, dass Eicher nicht vorgefassten Konzepten vertraut, sondern seiner Intuition und oft auch den Anregungen seiner Musiker. Seine Programmpolitik ist eher ein stilsicheres Navigieren in einem Archipel von Möglichkeiten als eine lineare Planung, die zwangsläufig vieles ausschließen würde. Der Horizont ist offen, auch für Dinge ohne Aussicht auf schnellen Erfolg. Eicher hat seit 40 Jahren Erfolg mit einer Musik, für die man Zeit und Ruhe braucht. Inzwischen mehrfach international ausgezeichnet, arbeitet der ruhelos Wirbelnde weiter an seinem Lebenswerk.

## Die Musiker

### Arvo Pärt

Geboren 1935 in Estland. Pärt gilt als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten zeitgenössischer klassischer Musik. 1954 begann er ein Musikstudium, arbeitete als Tonmeister beim Estnischen Hörfunk und studierte in Tallinn von 1958 bis 1963 Komposition. Sein neoklassisches Frühwerk wurde von der Musik Schostakowitschs, Prokofjews und Bartóks beeinflusst. Anschließend experimentierte Pärt mit Schönbergs Zwölftontechnik und dem musikalischen Serialismus.

Pärts Musik erregte den Unwillen der sowjetischen Kulturfunktionäre wegen der nicht als systemkonform angesehenen modernen Komponierweise und wegen ihres religiösen Gehalts. Anfang der 1970er Jahre trat Pärt der russisch-orthodoxen Kirche bei. Im Jahr 1980 emigrierte er

mit seiner Familie ins Ausland und lebte in Berlin-Lankwitz. Nach der Unabhängigkeit Estlands zog er zurück nach Tallinn.

Pärt erfreut sich einer für einen zeitgenössischen klassischen Komponisten ungewöhnlich großen Beliebtheit, die sich in einer Reihe von Auszeichnungen dokumentiert, die ihm verliehen wurden, darunter 2005 der Preis der Europäischen Kirchenmusik, der Internationale Brückpreis, 2007 die Ehrendoktorwürde der Katholischen Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und die Mitgliedschaft in der American Academy of Arts and Letters. Das Festival Torino Settembre Musica ehrte Pärt mit der Auftragskomposition „La Sindone“ (Das Grabtuch), die 2006 im Dom von Turin uraufgeführt wurde. (Quelle: Wikipedia; weitere Infos: [www.arvopart.org](http://www.arvopart.org))

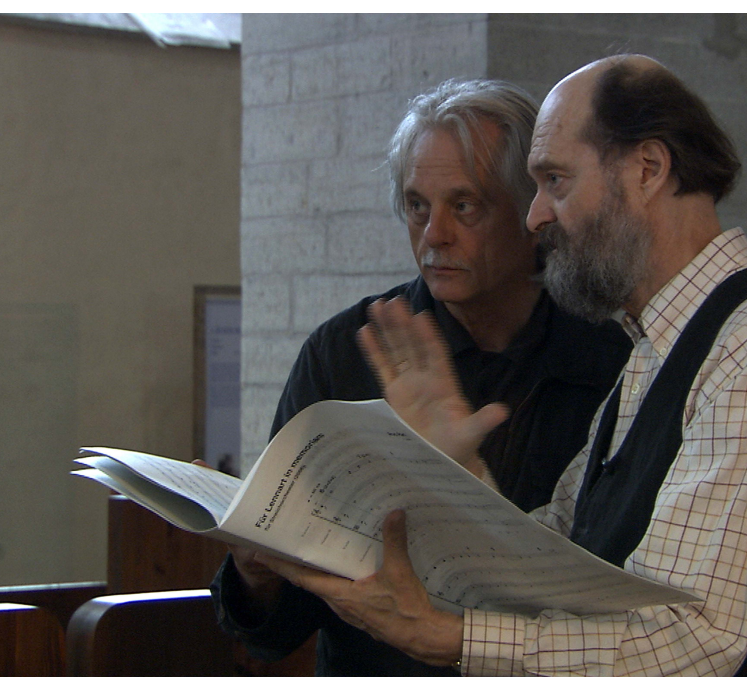


### Dino Saluzzi

Geboren 1935 in Argentinien. Dino Saluzzi gehört zu jener Generation von Männern, für die Arbeit und das Spielen eines Instruments fast die gleiche lebenswichtige Notwendigkeit ausdrückt. In der Familie bekam Saluzzi Unterricht auf dem Bandoneon. Als Jugendlicher zog er nach Buenos Aires. Bald erhielt er einen festen Vertrag im Orchester des Radiosenders „El Mundo“.

Anfang der 1970er war er an Aufnahmen von Gato Barbieri beteiligt, in denen freier Jazz und argentinische Musik miteinander verbunden wurden. Mit Mariano Mores ging er in anderen lateinamerikanischen Ländern auf Tournee. Als Solist und Arrangeur arbeitete er für die Tourneeproduktion Sinfonia de Tango, mit der er 1977 in Japan zu hören war. 1979 gründete er sein eigenes Cuarteto Dino Saluzzi, dessen Auftritte in Europa, etwa beim JazzFest Berlin, mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Saluzzi ist Mitbegründer des experimentellen Ensembles Música Creativa, das Jazz, Folklore und Kammermusik aufführte. 1982 wurde er Mitglied der George Gruntz Concert Jazz Band. Desweiteren arbeitete er mit zahlreichen Musikern aus Europa und den USA zusammen, darunter Louis Sclavis, Charlie Mariano, Enrico Rava, David Friedman, Erika Stucky und Edward Vesala. (Quelle: Wikipedia; weitere Infos: [www.saluzzimusic.com](http://www.saluzzimusic.com))



## Anja Lechner

Anja Lechner (Cellistin), geboren in Kassel, wuchs in Neubeuern am Inn auf. Sie studierte bei Heinrich Schiff in Köln und Basel. Ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes ermöglichte ihr einen Aufenthalt in Bloomington/USA, wo sie bei Janos Starker weitere Anregungen erhielt. Seit 1996 erscheinen ihre Aufnahmen bei ECM New Series. Anja Lechner ist Gründungsmitglied des Rosamunde Quartetts, dessen zahlreiche Einspielungen bei ECM von der Kritik hoch gelobt wurden. Die Silvestrov-Interpretationen auf „leggiere, pesante“ wurden für einen Grammy nominiert.

Neben dem klassischen Repertoire widmet sich Anja Lechner insbesondere der zeitgenössischen Musik. Sie hat Werke von Komponisten wie Günter Bialas, Tigran Mansurian und Valentin Silvestrov uraufgeführt. Ihre Beschäftigung mit dem Tango Nuevo und improvisierter Musik bildete die Grundlage des Projekts „Kultrum“, einer Zusammenarbeit des Rosamunde-Quartetts mit dem argentinischen Bandoneonisten und Komponisten Dino Saluzzi. Lechners Duo-Auftritte mit Saluzzi erhielten enthusiastische Rezensionen. („As close to perfection as any music-making I can recently recall“; Richard Cook, „Jazz Review“). Die Veröffentlichung des Albums „Ojos Negros“ im Frühjahr 2007 war von einer gefeierten Tournee durch die USA begleitet.

Weitere Projekte im Grenzbereich zwischen notierter und improvisierter Musik entstanden in Zusammenarbeit mit Musikern wie Alexej Lubimov, Silke Avenhaus, Sylvie Courvoisier, Mark Feldman und Peter Ludwig. „Nostalgia – Song for Tarkovsky“, veröffentlicht 2006, ist ein gemeinsames Projekt mit den drei Franzosen François Couturier, Jean-Marc Larché und Jean-Louis Matinier.

Seit 2000 besteht ein weiteres Duo mit dem griechischen Pianisten Vassilis Tsabropoulos. Die CD „Chants, Hymns and Dances“ mit Musik von Georges I. Gurdjieff aus dem Jahr 2004 belegte in den US-Klassik-Charts mehrere Wochen einen vorderen Platz.

## Anouar Brahem

Geboren 1957 in Tunis-Halfaouine, Tunesien. Brahem, der nach seiner Ausbildung als Musiker von 1981 bis 1985 in Paris lebte, ist Oud-Spieler und Komponist. Er schafft nicht nur Musik für sein Instrument, sondern auch für klassisch-



arabische Ensembles oder unterschiedliche Third-Stream-Formationen. Außer für seine eigenen Alben hat er Musik für Filme und Bühnenwerke (u. a. für Maurice Béjart) komponiert.

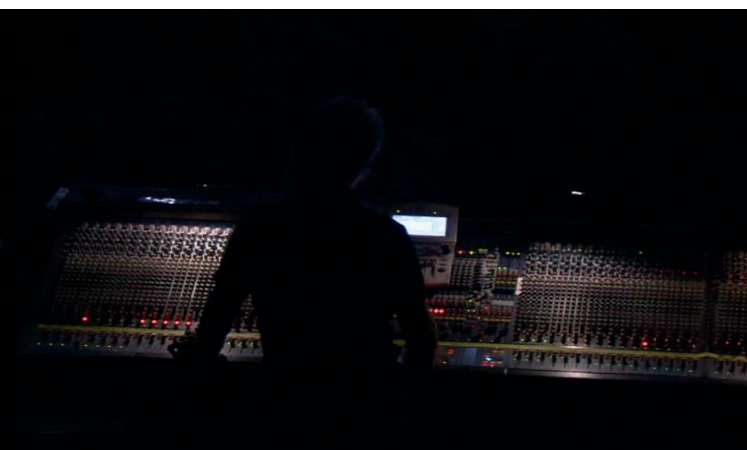
Aus seiner Verknüpfung der unterschiedlichen modalen Eigenarten der östlichen (Maschrek) und der westlichen (Maghreb) arabischen Musik mit komplexen Improvisationen entsteht in Distanz zum gegenwärtigen Musikbetrieb eine Musik fern von nostalgischen Orientalismen.

Brahem wurde für seinen Beitrag zum Karthago-Festival 1985 mit dem tunesischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet und war zwischen 1987 und 1990 Leiter des Musikensembles der Stadt Tunis. Er hat sowohl mit Musikern unterschiedlicher Musikkulturen des Orients und Indiens als auch mit namhaften Jazzmusikern zusammengespielt, u. a. mit Jan Garbarek, Jean-Louis Matinier und Richard Galliano. (Quelle: Wikipedia; weitere Infos: [www.anouarbrahem.com](http://www.anouarbrahem.com))

## Gianluigi Trovesi

Geboren 1944 in Nembro, Provinz Bergamo. Trovesi studierte am Musikkonservatorium Bergamo Komposition, Kontrapunkt und Klarinette (Abschluss 1966). Ab 1977 war er Mitglied des Giorgio Gaslini Quintetts, begründete allerdings parallel dazu ein eigenes Trio, das Volksmusik und Jazz miteinander verband. 1978 gewann er in den Sparten Saxophon und Klarinette den ersten Preis des nationalen italienischen Musikwettbewerbs und wurde Mitglied der Rundfunk Big Band in Mailand.

Er erhielt zahlreiche Einladungen zu Konzerten und Festivalauftritten in Europa, unterrichtete vorübergehend an der Musikhochschule Stockholm und wirkte in der Europäischen Rundfunk Big Band mit. Anfang der 1980er Jahre gewann er mehrfach Jazzwettbewerbe und Auszeichnungen für seine Plattenaufnahmen. Er trat mit wichtigen Vertretern der europäischen Jazzszene wie Albert Mangelsdorff, Michel Portal oder Enrico Rava auf. Zusammen mit Gianni Coscia am Akkordeon bildet er seit 20 Jahren ein unverwüstliches Duo.



Schließlich gründete er ein eigenes Oktett, das mit seiner ersten Einspielung („From G to G“, 1992) den italienischen Jazzpreis gewann (beste CD des Jahres). 1993 wurde die Band als bestes italienisches Jazzensemble ausgezeichnet.

In der renommierten amerikanischen Jazzzeitschrift *Down Beat* erhielt die CD fünf Sterne. Das Gianluigi Oktett (vereinzelt auch in Nonett-Besetzung) gehört weltweit zu den bedeutenden Jazzgruppen der Gegenwart. Es ist bekannt für seine enorme Virtuosität, Improvisationskunst und die gekonnte Verschmelzung von Jazz, Volks- und ernster Musik der Vergangenheit wie der Gegenwart. (Quelle: Wikipedia; weitere Infos: [www.gianluigitrovesi.com](http://www.gianluigitrovesi.com))

## Nik Bärtsch

Geboren 1971 in Zürich. Pianist, Komponist und Produzent. Lebt in Zürich. Unterricht in Jazz-Klavier und Schlagzeug ab dem achten Lebensjahr. 1997 klassisches Klavierdiplom an der Musikhochschule Zürich. 1998-2001 Studium der Philosophie, Linguistik und Musikwissenschaft an der Uni Zürich. 2003/04 halbjähriger Japanaufenthalt.

Bärtsch arbeitet als Pianist und Komponist stets an seiner „Ritual Groove Music“. Leader von Mobile (seit 1997; mit Kaspar Rast, Mats Eser & Sha) und dem Zenfunk-Quintett Ronin (seit 2001; mit Kaspar Rast, Björn Meyer, Andi Pupato & Sha). Lehrauftrag für ‚Praktische Ästhetik‘ an der Musikhochschule ZH/Winterthur (2000-2003).

1999 und 2002 Förderungspreis der UBS-Kulturstiftung

2002 Werkjahr der Stadt Zürich

2004 Kulturpreis der Gemeinde Zollikon (Anerkennungspreis)

2006 Prioritäre Jazzförderung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

2007 Kompositions-Auftrag der Pro Helvetia

Interesse am Einfluss und der Kombination von Musik und Bewegung, speziell von folgenden Körpertechniken: Aikido, Feldenkrais, Gyrotonic. (Quelle und weitere Infos: [www.nikbaertsch.com](http://www.nikbaertsch.com))



## Eleni Karaindrou

Geboren 1939 in einem Bergdorf in Fokida / Griechenland. Eleni Karaindrou wuchs in Athen auf und studierte am dortigen Konservatorium Klavier und Musiktheorie sowie

an der Universität Geschichte und Archäologie. Von 1969 bis 1974 setzt sie ihre Ausbildung in Paris an der Sorbonne (Volksmusik) und der Scuola Cantorum (Komposition) fort. Zurück in Griechenland, gründete sie das Laboratory for Traditional Instruments am ORA Cultural Centre. Seit 1975 komponiert sie Theater- und Filmmusik. Seit 1982 arbeitet sie mit dem griechischen Regisseur Theo Angelopoulos zusammen, dessen Werk massgeblich von ihrer Musik beeinflusst wird. (Quelle: Wikipedia)



## Marilyn Mazur

Geboren 1955 in New York. Marilyn Mazur lebt seit ihrem sechsten Lebensjahr in Dänemark. In den frühen 1970er-Jahren war sie zunächst als Tänzerin und Pianistin für verschiedene Tanzgruppen tätig. Parallel dazu gründete sie 1973 ihre erste Band. Die meisten ihrer zahlreichen Perkussioninstrumente erlernte sie im Selbststudium. Als Perkussionistin spielte sie zunächst mit Andreas Vollenweider und Charlie Mariano, aber auch mit Irène Schweizer und den anderen Musikerinnen der Feminist Improvising Group.

Von 1982 bis 1984 leitete sie die nur aus Frauen bestehende Musik- und Theatergruppe Primi Band. Von 1985 bis 1989 folgte das ihr Image prägende Engagement als ständige Drummerin von Miles Davis. Darüber hinaus spielte sie mit Musikern wie Gil Evans, Wayne Shorter, Mathias Rüegg, Jan Garbarek und vielen anderen.

1983 erhielt sie den Ben Webster Award und 2001 den hochdotierten Jazzpar-Preis. 2004 wurde sie zudem mit dem Edition Wilhelm Hansens-Preis gewürdigt, den üblicherweise nur klassische Komponisten erhalten. (Quelle: Wikipedia; weitere Infos: [www.marilynmazur.com](http://www.marilynmazur.com))

# Das Team

## Peter Guyer (Regie, Kamera)

1957 geb. in Zürich, wohnt in Wabern, Bern; 3 Jahre Medizinstudium und 3 Jahre Studium der Germanistik, Journalistik und Ethnologie an den Universitäten Bern und Freiburg. Ab 1980 Video- und Filmarbeit. Regie und/oder Kamera bei zahlreichen Dokumentarfilmen und Kunstvideos. Arbeit mit bildenden Künstlern und Fernseharbeit.

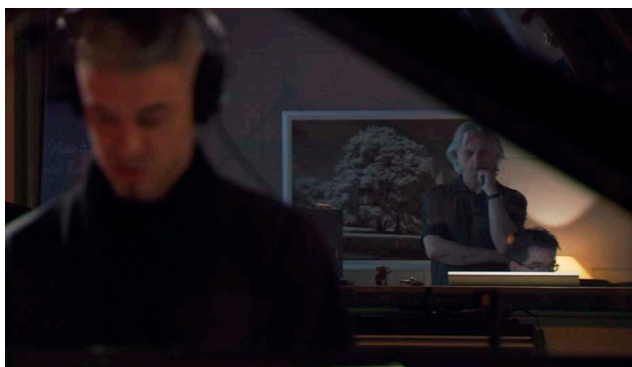
- 1986 Atelier in New York (Stipendium des Kantons Bern).
- 1994 Gründung der Filmproduktionsfirma Recycled TV AG (RecTv). Seitdem deren Leiter.
- 1993-99 Mitglied der Filmkommission der Stadt Bern.
- 2002-07 Mitglied der Kommission für Foto und Film des Kantons Bern.

### Filmografie (als Regisseur, Auswahl):

- 1983 Aktionen, Dokumentationen mit Roman Signer, Realisation
- 1985 Fri Art Made in Switzerland, Swiss Artists in New York, Dokumentarfilm, Co-Regie und Kamera
- 1989 Bernhard Luginbühl in der Reithalle, Dokumentarfilm, Regie
- 1991 EIBE 800, Kurzfilm, Co-Regie mit Carlo E. Lischetti zum Jubiläum BE 800.
- 1993 Die Angst die macht die Bilder des Zauberlehrlings, experimenteller Dokumentarfilm, Co-Regie, Produktion
- 2001 Big Mac Small World, Dokumentarfilm, Regie
- 2005 Meerdolen, Dokumentarfilm, Regie (Filmmusikpreis des Kantons Bern 2006 an die Musiker)
- 2009 sounds and silence, Musikfilm, Co-Regie

### Preise:

- 1993 Filmpreis des Kantons Luzern
- 1994 Deutscher Videokunstpreis (Sonderpreis)
- 1994 Videopreis des Kantons Bern 1994
- 2001 Eidg. Filmprämie EDI  
Filmpreis des Kantons Bern



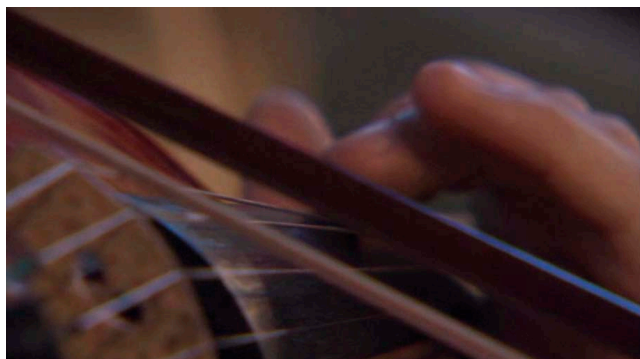
## Norbert Wiedmer

Geboren 1953 in Bern. Studium und Assistenz an der Hochschule für Fernsehen und Film in München und Paris. Seit 1982 freischaffender Autor, Regisseur und Produzent. 1982 Gründung der Produktionsfirma Biograph Film. Neben internationalen Auszeichnungen wurde Norbert Wiedmer mehrfach mit dem Filmpreis des Kantons Bern und mit dem Schweizer Filmpreis 2000 für den besten Dokumentarfilm geehrt.

### Filmografie (als Regisseur)

- 1978 Pinguin, Beruf Pantomime (Co-Regie, Kamera)
- 1979 Fünf Minuten Ende der Welt (Co-Regie, Kamera)  
Prädikat: „besonders wertvoll“
- 1980 Weihnachtssafari (Co-Regie)
- 1981 Die Konsumkathedrale (Co-Regie, Schnitt)
- 1982 Wunden und Narben (Co-Regie, Schnitt)
- 1982 Faustpfand (Regie)
- 1984 Das Märchen vom Zigarrenkönig (Regie, Schnitt)  
Int. Dokumentarfilmfestival Nyon CH;  
Prix spécial du jury
- 1987 Alpenglühn (Co-Regie, Kamera, Schnitt)  
Filmpreis des Kantons Bern
- 1989-94 Aufbruch (Regie, Kamera)  
Filmpreis des Kantons Bern
- 1994 Ein Frosch, der Kuss, zwei Könige (Regie, Kamera)  
Eidg. Filmprämie EDI
- 1996 besser und besser (Co-Regie, Kamera)  
u.a. Int. Dokumentarfilmfestival Leipzig:  
1. Preis: „Goldene Taube“ und Prix FIPRESCI  
Int. Dokumentarfilmfestival Nyon CH:  
Prix meilleur longmétrage  
Filmpreis des Kantons Bern
- 1999 Schlagen und Abtun (Regie)  
Schweizer Filmpreis 2000 für den besten Dokumentarfilm  
Filmpreis des Kantons Bern
- 2001 Juntos (Co-Regie, Kamera)  
Filmpreis des Kantons Bern
- 2002 Behind Me (Regie)  
Filmpreis des Kantons Bern
- 2004 Bruno Ganz, Stationen einer Karriere (Regie)

- 2005 Blau (Co-Regie, Kamera); Uraufführung Locarno 2005, „Semaine de la critique“
- 2009 sounds and silence (Co-Regie)  
Uraufführung Locarno 2009, Piazza Grande  
Filmpreis des Kantons Bern, Nomination für den Schweizer Filmpreis 2010



## Balthasar Jucker (Ton)

1962 geboren in Bern, Schulen in Bern. Swiss Jazz School, Gitarre. 1982-92 Auftritte als Musiker. Div. Installationen, Performances, Theater. Ab 1992 kontinuierliche Arbeit als Tonmeister. Daneben diverse Arbeiten für NZZ (Heinz Bütler), SFDRS und kleinere Filmprojekte sowie Forschungsarbeiten in der Tontechnik.  
Seit 2005 Mitglied der Städtischen Filmkommission Bern.

### Filmografie (Auswahl):

- 1994 Kräuter und Kräfte (Jürg Neuenschwander), Tonaufnahmen
- 1996 Vaglietti zum Dritten (Alfredo Knuchel), Tonaufnahmen
- 2000 jour de nuit (Dieter Fahrner und Bernhard Nick), Tonaufnahmen und Tongestaltung
- 2002 Behind me – Bruno Ganz (Norbert Wiedmer), Tonaufnahmen
- 2001-3 Im Leben und über das Leben hinaus (Peter von Gunten), Tonaufnahmen
- 2003 Que sera? (Dieter Fahrner), Tonaufnahmen und -gestaltung
- 2003 Bunte Träume (Mano Khalil), Spielfilm, Ton- und Musikaufnahmen
- 2005 Hardcore Chamber Music (Peter Liechti), Musikdok., Tonkonzept und -aufnahmen
- 2006 Weg nach Santiago (Bruno Moll) Tonkonzept und -aufnahmen
- 2007 Frau Mercedes (David Fonjallaz / Lomotion) Tonaufnahmen und -gestaltung
- 2007 Sounds of insects (Peter Liechti) Tonaufnahmen
- 2009 sounds and silence (Peter Guyer und Norbert Wiedmer) Originalton, Tonschnitt, Mischung

## Stefan Kälin (Schnitt)

Geboren 1966 in Küssnacht am Rigi. Besuch der Schulen für Gestaltung Luzern (Vorkurs) und Bern (Kunstklasse). Stefan Kälin ist seit mehr als 10 Jahren freischaffend als Cutter tätig. Neben dem Schnitt für TV- und Kinofilme erfolgten erste Regiearbeiten („Blau“, ein Musikfilm mit Hösli & Ricardo) und die Realisierung diverser Experimentalfilme.

### Filmografie (Auswahl):

- 1993 Slightly Out of Sync (Stefan Kälin)  
Konzept und Realisierung, Experimentalfilm 6 Min.
- 1999 Schlagen & Abtun (Norbert Wiedmer)  
Schnitt, Kinodok. 90 Min.  
Schweizer Filmpreis 2000: Bester Dokumentarfilm
- 2001 Utopia Blues (Stefan Haupt)  
Schnitt, Kinospielefilm, 90 Min.  
Schweizer Filmpreis 2002: Bester Spielfilm.
- 2002 Behind Me – Bruno Ganz (Norbert Wiedmer)  
Schnitt, Kinodok. 90 Min.
- 2002 Elisabeth Kübler-Ross (Stefan Haupt)  
Schnitt, Kinodok. 95 Min.  
Nomination Schweizer Filmpreis 2004
- 2003 Halleluja – Der Herr ist verrückt (Alfredo Knuchel), Schnitt, Kinodok. 90 Min.  
Nomination Schweizer Filmpreis 2005
- 2005 Blau mit Hösli & Ricardo (Stefan Kälin, Norbert Wiedmer); Ko-Regie und Schnitt, Musikfilm  
Semaine de la Critique, Locarno 2005
- 2006 Ein Lied für Argyris (Stefan Haupt)  
Schnitt, Kinodok. 100 Min.  
Nomination Schweizer Filmpreis 2007
- 2009 sounds and silence (Peter Guyer, Norbert Wiedmer), Schnitt, Musikfilm, 90 Min.





## Cast & Crew

Ein Film von  
Peter Guyer und Norbert Wiedmer  
mit Manfred Eicher

und den Musikern

Arvo Pärt, Anouar Brahem, Eleni Karaindrou,  
Dino Saluzzi, Anja Lechner, Gianluigi Trovesi,  
Nik Bärtsch, Marilyn Mazur, Jan Garbarek,  
Kim Kashkashian, Camerata Orchestra Athen,  
Alexandros Myrat, Tallinn Chamber Orchestra,  
Tõnu Kaljuste, Estonian Philharmonic Chamber Choir,  
Filarmonica Mousiké, Savino Acquaviva

Kamera: Peter Guyer und Norbert Wiedmer  
Montage: Stefan Kälin  
Originalton, Tonschnitt, Mischung: Balthasar Jucker  
Mastering: SDS, Ostermundigen, Hans Kuenzi  
Lichtbestimmung: RecTv Bern, Christoph Walther

Produktion: Recycled TV AG, Biograph Film © 2009

ARSENAL FILMVERLEIH präsentiert  
sounds and silence  
Ein Film von Peter Guyer und Norbert Wiedmer  
90 Minuten / Schweiz 2009  
1:1,85, 35 mm, Dolby SRD und DCP

Bundesstart 28. Oktober 2010



ARSENAL FILMVERLEIH  
Postfach 210563  
72024 Tübingen  
Tel. 07071-9296-17 (Dispo)  
Fax 07071-9296-11  
info@arsenalfilm.de

[www.arsenalfilm.de](http://www.arsenalfilm.de)

PRESSE:  
Arne Höhne  
presse+öffentlichkeit  
Boxhagener Straße 18  
10245 Berlin

Tel. 030-2936-1616  
Fax 030-2936-1622  
hoehne@hoehnepresse.de

<http://www.hoehnepresse.de>

